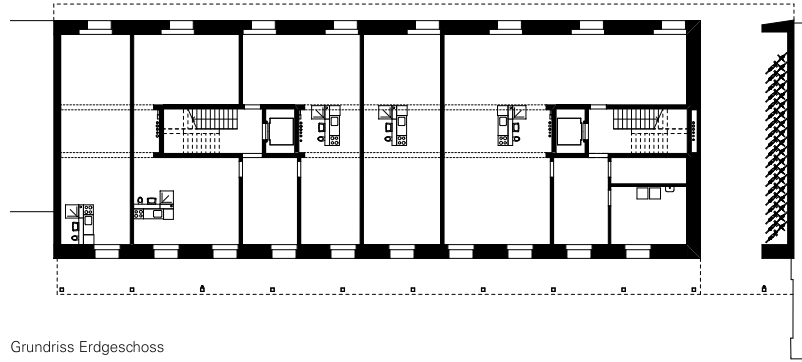
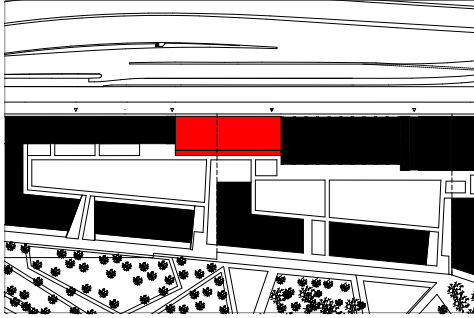
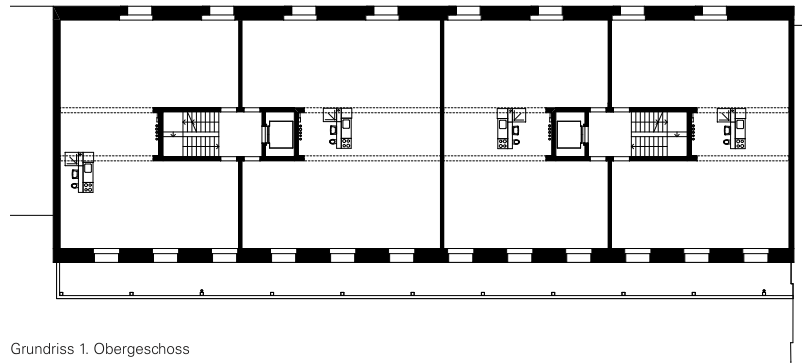


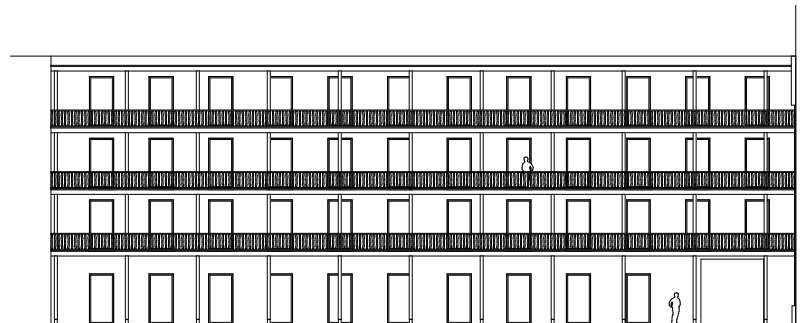
Erlenmatt Basel



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Ansicht Hof

Degelo Architekten, Basel

2015 - 2018
Februar 2019
Ort

Planung
Fertigstellung
Signalstrasse 41/43,
4058 Basel
Coopérative d'Ateliers
2'600 m²
SIA 2-5 mit Bauleitung
4.3 Mio CHF
Barbara Bühler

Bauherrschaft
BGF
Leistung
Bausumme
Fotografie



Das 4-geschossige Gebäude im Quartier Erlenmatt Ost in Basel kommt ohne Heizung aus. 17 Wohnateliers bieten günstigen Arbeits- und Wohnraum für künstlerisch Tätige. Es wurde alles daran gesetzt, um das Ziel von 10 CHF/m² Monatsmiete zu erreichen. Gleichzeitig sollte die maximale Flexibilität für die diversen Nutzungen und spätere Veränderungen ermöglicht werden. Es gibt ein Sanitärelement mit WC, Dusche und Waschbecken, sowie die Küchenelemente Herd, Spüle und Kühlschrank. Trennwände ziehen die Nutzer nach Bedarf selbst ein.

Trotz äusserst günstigen Erstellungskosten wurden höchste Anforderungen an die Ökologie erreicht. Das Haus bietet auch ohne Heizung und Lüftung angenehme Bedingungen. Die 80 cm starken Aussenwände aus Dämmziegelmauerwerk sorgen für eine hohe Speichermasse. Es entstehen so tiefe Fensterlaibungen, die auf natürliche Weise im Sommer vor Überhitzung schützen und den Verzicht auf Sonnenschutz ermöglichen. Die auf der Süd-West-Seite vorgelagerten Holzbalkone tragen ebenfalls zum sommerlichen Hitzeschutz bei. Das Raumklima im Gebäude wird durch eine automatisierte Fensterlüftung in einem komfortablen Bereich gehalten. Fühler in den Wohnateliers messen dafür den CO₂-Gehalt im Raum und steuern die Fenster nach Bedarf. Auf der Autobahnseite sorgen schalldämmte Lüftungskappen dafür, dass der Lärm der Autos erheblich abgedämpft wird. Das Brauchwarmwasser wird über eine Luft-Wasserwärmepumpe erzeugt. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, die den Strom in das schweizweit grösste Eigenverbrauchsnetzwerk einspeist.

Der reduzierte Einsatz von Materialien in möglichst rohem Zustand im Sinne eines nachhaltigen Ressourcenmanagements zeigt sich in der Materialisierung: Die beiden Treppenkerne, Böden und Decken sind aus Beton, die Aussenwände aus Dämmziegelsteinen wurden innen lediglich geschlämmt. Rohe Kalksandsteinwände trennen die Wohnateliers voneinander. Die Flachstahlgeländer der Treppenhäuser aus Schwarzstahl führen das Konzept fort.

